

EIN STARKER VERBAND



**wohnbaugenossenschaften
nordwestschweiz**

regionalverband von wohnbaugenossenschaften schweiz



*Auch Wohnbaugenossenschaften können nicht billiger bauen. Trotzdem werden die Mietzinse in einigen Jahren wesentlich günstiger sein als bei anderen Objekten aus der gleichen Bauphase. Dies, weil keine Gewinne ausgeschüttet werden müssen und die Liegenschaften nicht verkauft werden.
Foto: Lysbüchel-Süd, Mathias Mangold*

Impressum

Text: Claudia Kocher, Monika Willin

Layout, Illustration und Fotos (wo nicht anders vermerkt): Atelier Guido Köhler & Co., Binningen

Ausgabe: Januar 2023

2. Auflage

DIE WELT DER GENOSSENSCHAFTEN

Vor rund hundert Jahren war das Ziel der Wohnbaugenossenschaften, bezahlbaren Wohnraum für die Arbeiterschicht zu schaffen. In Zeiten zunehmender Wohnungsnot und steigender Mieten kommt den Wohngenossenschaften heute wieder eine wichtige Bedeutung zu.

Eine besondere Rechtsform

Wohnbaugenossenschaften bieten eine Alternative zu Miete oder Wohneigentum. Die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler kaufen ihre Wohnung nicht, sind aber durch ihr Anteilscheinkapital Miteigentümer, die Mitbestimmungsrechte sowie einen erhöhten Kündigungsschutz geniessen. Wohnbaugenossenschaften sind die wichtigsten Träger des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Aber auch kommunale Wohnsiedlungen, Stiftungen und gemeinnützige Aktiengesellschaften fallen unter diesen Begriff. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie nicht gewinnorientiert, sondern auf der Basis der Kostenmiete wirtschaften.

Für die nächste Generation

Aber nicht nur das: Dank Erholungsflächen, guter Nachbarschaft und gemeinschaftlichen Angeboten sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten sind die Wohnqualität und die Wohnzufriedenheit meist sehr hoch. Auch die Nachhaltigkeit spielt eine Rolle: Genossenschaften sind daran interessiert, in Unterhalt, Renovationen und Neubauprojekte zu investieren, denn sie denken auch an die nächste Generation.

Vielfältiges Wohnen

Diese Broschüre möchte Einblick in die vielfältige Welt der Wohnbaugenossenschaften in der Nordwestschweiz geben. In Basel-Stadt ist der Marktanteil mit rund 11 Prozent Genossenschaftswohnungen relativ hoch. Im Baselbiet sind ebenfalls Bauprojekte am Entstehen, die für die Gemeinden einen Gewinn bedeuten, zum Beispiel wenn es ums Wohnen im Alter geht. Genossenschaften sind deshalb in erster Linie auch bei Visionen gefragt und übernehmen eine wichtige Vorreiterrolle, wenn es um die Frage geht, wie wir und die nächsten Generationen in Zukunft wohnen wollen.

Lernen Sie uns kennen.
Denn wer uns kennt,
schätzt uns.
Wir verändern die Welt
des Wohnens. Gemeinsam.
Mit Ihnen.

DER REGIONALVERBAND NORDWESTSCHWEIZ

Als regionaler Verband von *wohnbaugenossenschaften schweiz* sind wir den Interessen der gemeinnützigen Wohnbauträger in der Nordwestschweiz verpflichtet. Wir verstehen uns als Kompetenzzentrum und vertreten die Positionen unserer Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit, Staat und Wirtschaft.

Was tun wir

Wir bieten unseren Mitgliedern qualifizierte Beratungen in juristischen oder baulichen Fragen an und unterstützen sie, wenn es darum geht, Bauvorhaben oder Fusionen zu realisieren.

Wir fördern den Austausch unter unseren Mitgliedern, mit gemeinnützigen Institutionen und weiteren Partnern und informieren über relevante Themen im Bereich des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Wir lobbyieren für alle Anliegen des gemeinnützigen Wohnungsbaus in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit und sind in der staatlichen Mietschlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten in Basel-Stadt vertreten.

Unsere Mitglieder kommen zusätzlich in den Genuss folgender Leistungen:

- Professionelles Weiterbildungsangebot des schweizerischen Dachverbandes
- Finanzierungshilfen (EGW, Fonds de Roulement usw.)
- Abonnement Zeitschrift WOHNEN

Wir setzen uns für den gemeinnützigen Wohnungsbau ein.



Links: Gut informiert mit der Zeitschrift WOHNEN.

Rechts: Die Beispiele zeigen die Vielfalt der Genossenschaften.



Historisches Erbe: Freidorf in Muttenz.



Klassische Reihenhäuser mit Schlagläden und Mansarden, WG Im Langen Loh.



Mitte der Zwanzigerjahre; Rheinländerstrasse in Basel, der GEWONA NORD-WEST.



Beispiele aus dem Bauboom ab 1950: Entenweid, Basel ...



... und, in den Sechzigerjahren, Sternfeld der EBG in Birsfelden.



Neue Bautätigkeit um 1983: St. Johanns-Parkweg der wgn am Rhein.



Aufbruch der Neunzigerjahre: Niederholzboden in Reihen von WOHNSTADT.



Neue Wohnformen: Alterswohnungen der WG Pestalozzi in Muttenz (2000) ...



... und Senioren-genossenschaft TherMitte (2009) am Bahnhof Therwil.



Thema Sanierung: Tellplatzhäuser von 1892 der GEWONA NORD-WEST.



*Thema Ersatzneubauten: WG Riburg in Basel.
© Burckhardt+Partner AG / Fotograf: Roman Weyeneth*



Grossareale für Genossenschaften: Zusammenarbeit mit Logis Suisse in Pratteln.

EINE ALTERNATIVE ZUR MIETE ODER ZUM WOHNESIGENTUM

Wohnen in Genossenschaften bietet viele Vorteile: erhöhter Kündigungsschutz, zusätzliche Infrastruktur und ein soziales Netzwerk.

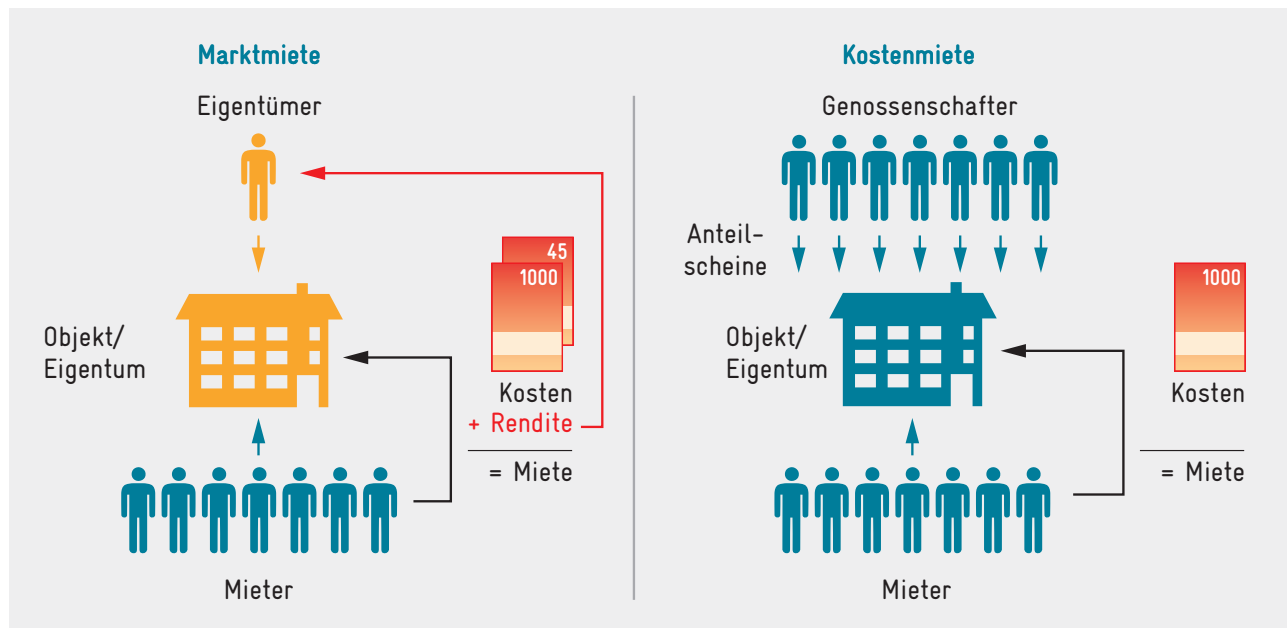
Das Modell der Kostenmiete garantiert, dass erwirtschaftete Reserven in der Genossenschaft bleiben und nicht für Renditezwecke abfließen. Auch die erhöhte Wohnsicherheit wird geschätzt. Wem nachhaltiges Wohnen wichtig ist, der fühlt sich bestärkt.

Gemeinschaftliche Strukturen

Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter erhalten dank der Kostenmiete zahlbare und gut unterhaltene Wohnungen. Die Wohnsicherheit ist dank erhöhtem Kündigungsschutz und Wohnrecht als Genossenschaftsmitglied hoch, die Identifikation dank Mitsprache- und Mitbestimmungsmöglichkeit gross. Meist besitzen Genossenschaften gut unterhaltene Grünflächen und bieten gemeinschaftliche Infrastrukturen wie Aufenthaltsräume. Auch die Nachbarschaftshilfe wird vielerorts geschätzt, gemeinsame Feste und Ausflüge gehören vielerorts ins jährliche Programm.

Der soziale Zusammenhalt und die gute Durchmischung in den Quartieren bedeuten eine verstärkte Wohn- und Lebensqualität. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben einen Bezug zum Quartier und engagieren sich. Die genossenschaftlichen Neubauten sind städtebaulich und architektonisch hochwertig, der Umgang mit Boden und anderen Ressourcen schonend. Investiert wird nach dem Gebot der Nachhaltigkeit, durch bessere Belegung der Wohnungen wird weniger Energie und Landfläche verbraucht. Das lokale und regionale Gewerbe wird bevorzugt.

Der Unterschied zwischen Markt- und Kostenmiete.



TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG

Der Regionalverband *wohnbaugenossenschaften nordwestschweiz* hilft in vielen organisatorischen Belangen und informiert, wenn es um die Möglichkeiten der Finanzierung geht.

Projektentwicklungsberatung

Bei grösseren Bauvorhaben unterstützen wir Genossenschaften in finanziellen und baulichen Fragen. Für Zustands- und Potenzialanalysen sowie strategische Erneuerungsplanung, für Baurechtsfragen, die Vorbereitung von Machbarkeitsstudien und die Durchführung von Wettbewerbsverfahren stehen fachlich qualifizierte Berater zur Verfügung.

Betriebswirtschaftliche Beratungen

Wir fördern die Weiterentwicklung der Genossenschaften und geben Hilfestellung zur Sicherung einer zukunftsorientierten Finanzstruktur. Dabei stehen die Bildung von Reserven und eine damit verbundene nachhaltige Mietzinsgestaltung im Vordergrund. Denn die Genossenschaftsbewegung, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts ihren Anfang nahm, soll auch morgen noch Bestand haben.

Darlehen und Bürgschaften

Bestehende Genossenschaften mit sehr grossen Bau- und Sanierungsvorhaben sowie neu gegründete Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus mit Neubauprojekten stehen vor der Herausforderung, finanzielle Mittel für die Phase der Entwicklung und Projektierung zu beschaffen. Mit zinsvergünstigten Darlehen kann die Finanzierungslücke überbrückt werden, bis ein bewilligtes Projekt vorliegt, das von Kapitalgebern finanziert wird.

Der Kanton Basel-Stadt gewährt erfolgsversprechenden Bauprojekten gemeinnütziger Wohnbauträger Bürgschaften, die bis zu 94 Prozent der anrechenbaren Anlagekosten umfassen können. Wir prüfen diese Projekte gerne.

Beratung zur professionellen Verwaltung

Immer mehr Genossenschaften haben Mühe, Nachfolge in ihren Vorständen zu finden. Dazu stellt sich die Frage, wie eine zukunftsgerichtete Organisation aussehen könnte, denn selten können heute die anfallenden Arbeiten nach den «Abendnachrichten» erledigt werden. Jedes Verbandsmitglied hat Anspruch auf eine Initialberatung, bei der wir zusammen eine Auslegeordnung machen und Hilfe für das weitere Vorgehen geben.

Die finanzielle Zukunft muss gesichert sein. Schliesslich denken wir bereits an die nächste Generation.



Über den Projektentwicklungsfonds können wir Grobkonzepte für Areale entwickeln und mit anderen Investoren mithalten. Das sichert dem gemeinnützigen Wohnbau neue Grundstücke.

KOOPERIEREN ODER FUSIONIEREN, UM ZU BESTEHEN

In vielen Genossenschaften können die immer grösser werdenden Anforderungen eine grosse Belastung für den Milizvorstand darstellen. Statt dass einfach nur die Buchhaltung ausgelagert wird, bietet eine Zusammenarbeit zwischen benachbarten Genossenschaften Hilfe. Für die Zukunft, insbesondere kleineren Genossenschaften, werden solche Zusammenschlüsse unerlässlich.

Beispiel Äussere Bachletten

Im Bachlettenquartier haben sich sechs Genossenschaften zum Verbund «Äussere Bachletten» zusammengeschlossen. Die Wohngenossenschaften bleiben selbstständig, arbeiten aber eng zusammen mit dem Ziel, Synergien zu nutzen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Denise Senn ist Präsidentin der Genossenschaft WG Holeestrasse Basel. Im Interview erklärt sie, weshalb eine Zusammenschliessung von Genossenschaften Sinn macht.



Denise Senn, Präsidentin der Genossenschaft WG Holeestrasse Basel und Mitglied des Vorstands.

Frau Senn, viele kleinere Genossenschaften haben keine Geschäftsstelle. Die WG Holeestrasse mit 144 Wohnungen hingegen schon. Was bringt das der Genossenschaft?

Denise Senn: Ganz wichtig ist es, alle Unterlagen und Dokumente der Genossenschaft an einem Ort abzulegen. So ergeben sich bei einem Vorstandswechsel keine Probleme. Der direkte Kontakt mit den Mietern ist ebenfalls von Vorteil. Die Stelle ist kostenneutral, denn wir brauchen weniger Handwerker von aussen, da vieles von unserem Verwalter erledigt wird. Und dieser weiss, dass die Wohnungen in Schuss sind. Bei uns gab es keine Mietzinserhöhung. Das war ein gutes Argument, als es darum ging, die Stelle aufzubauen. Was es natürlich auch braucht, sind die entsprechenden Räume dafür.

Wie sieht es mit der Buchhaltung aus, wer erledigt das?

Wir bieten neu auch Buchhaltungsdienstleistungen für externe Genossenschaften an. Mit einer professionellen Software ist es möglich, den Unterhalt zu erfassen und eine langfristige Liegenschaftsplanung zu erstellen. Für unsere administrativen Unterlagen haben wir einen Server vor Ort. Das Ziel unserer Kooperation war es, gemeinsam langfristige Lösungen zu finden. Die Idee, solche Dienstleistungen für andere Genossenschaften anzubieten, wird immer nötiger. Insbesondere die kleinen Genossenschaften

finden für dieses anspruchsvolle Amt des Buchhalters keine geeigneten Nachfolger.

Welche weiteren Vorteile bringt eine Kooperation?

Wir können zum Beispiel gemeinsam Baurechtsverhandlungen führen oder gemeinsam gegenüber Ämtern, Banken, Versicherungen etc. auftreten. Das hat alles wirtschaftlichen Nutzen. Auch bei eventuellen Ersatzneubauten können wir den Mietern dank unserer Grösse Lösungen anbieten – was kleinere Genossenschaften nicht können.

Wie gross ist der Widerstand, wenn es darum geht, Bestehendes zu verändern?

Es braucht Zeit, mal mehr, mal weniger. Aber eine strategische Führung ist unerlässlich. Wichtig ist, dass der Genossenschaftsgedanke nicht untergeht. Wir treffen uns regelmässig für einen Austausch. Im Sommer 2020 machten wir ein grosses gemeinsames Sommerfest. Solche Dinge bringen uns zusammen. Die jüngere Generation wächst mit der Digitalisierung auf. Dadurch sinkt die Hemmschwelle, wenn es darum geht, Synergien zu nutzen. Wichtig ist, dass Lösungen in der Nähe gesucht werden, um an der Basis zu bleiben.

Zusammenschlüsse dürfen also nicht zu gross sein?

Die Kooperationen sollen geografisch Sinn machen. Ein Zusammenschluss in einem Quartier ist überschaubar. Wir wollen ja nicht von oben herab verwaltet werden. Unsere Geschäftsstelle ist auch eine Anlaufstelle, die tagtäglich genutzt werden darf. Unsere sechs Genossenschaften haben zusammen 650 Wohnungen. Das halte ich für eine gute Grösse.

«Wir wollen ja nicht von oben herab verwaltet werden.»

Links: Website des Wohn-genossenschafts-Verbunds Äussere Bachletten.

Rechts: Kooperationen geben weiterhin Spielraum für Unkonventionelles. Die WG Lettenhof setzt auf ökologische Rasenpflege mit «Biorasenmäher».

Wohn-genossenschafts-Verbund
AUSSERE BACHLETTEN

Die sechs Wohn-genossenschaften im Äusseren Bachlettenquartier arbeiten eng zusammen. Die Kooperation unter dem Titel 'WG Verbund Äussere Bachletten' dient dazu, Synergien zu nutzen und die Zukunft gemeinsam und professionell zu gestalten.

LINKS & MEHR
Das Bachletten Quartier hat viel zu bieten. Entdeckungsreisen, Das und Entspannungsmöglichkeiten. Das Beste haben wir Ihnen hier für Sie zusammengestellt.
→ Links

INFOS
Wir freuen Sie auf die Häuser erleben Sie mehr über die einzelnen Wohn-genossenschaften. Über die Bereiche erreichen Sie uns am besten über die Adressen.

ANMELDUNG
Interessieren Sie sich für eine Wohnung in einer der Wohn-genossenschaften in den Äusseren Bachletten? Schreiben Sie uns eine Anfrage.
→ Zum Anmeldeformular

WG LETTENHOF WG ZUM BLAUEN AWB
WG HOLELETTEN WG HOLEESTRASSE WG IM ETTINGERHOF



DIE POLITIK FÖRDERT MIT

Beispiele aktueller und realisierter Wohnbauprojekte:

- Burgfelderstrasse, Basel (WG Bündnerstrasse, NWG)
- Eidgenossenweg, Basel (Baugenossenschaft des Bundespersonals Basel, BBB)
- Walkeweg, Basel (GEWONA NORD-WEST und WG Zimmerfrei)
- Westfeld-Areal, Basel (wohnen&mehr)
- Zentrale Pratteln (Logis Suisse)

Das Westfeld-Areal bietet 500 Genossenschaftswohnungen sowie Flächen für Gewerbe- und Quartiernutzung.

Der Marktanteil des gemeinnützigen Wohnungsbaus beträgt im Kanton Basel-Stadt rund 11 Prozent aller Wohnungen. Die Basler Politik hilft seit einigen Jahren aktiv mit, wenn es um den Bau neuer Genossenschaftswohnungen geht.

Finanzielle Unterstützung

Das 2014 in Kraft getretene Wohnraumfördergesetz hilft besonders den Genossenschaften. So erwirbt der Kanton Basel-Stadt aktiv Areale oder gibt solche im Baurecht ab. Für Projektentwicklungen stellt der Kanton Darlehen im Gesamtwert von 5 Millionen Franken zur Verfügung. Ohne diese wäre eine grosse Überbauung wie jene des ehemaligen Felix Platter-Areals nicht möglich.

Ebenso fördernd sind die Abteilungen von Genossenschaftsberatungen, die den Genossenschaften einen An Schub in den Bereichen Professionalisierung, Finanzen, Bau, Energie und interne Organisation geben. Im Kanton Basel-Landschaft sind ähnliche Unterstützungsmassnahmen geplant.



WAS KÖNNEN GEMEINDEN TUN?



Im Kanton Basel-Landschaft liegt der Anteil an genossenschaftlichen Wohnungen mit 2,6 Prozent noch tief. Verschiedene Bauprojekte zeigen, dass Genossenschaften für Gemeinden einen Gewinn bedeuten, zum Beispiel bei Alterssiedlungen.

Der Kanton Basel-Landschaft stellte in Muttenz der Alters-WG Pestalozzi ein Grundstück im Baurecht zur Verfügung.

Aktiv mithelfen

Der Anteil des genossenschaftlichen Wohnungsbaus soll langfristig gesteigert werden, so verlangen es auch die Verfassungen von Bund und Kantonen. Auch Gemeinden haben deshalb eine wichtige Vorbildfunktion. Sie können konkret:

- Grundstücke im Baurecht abgeben
- Bauland vermitteln, das die öffentliche Hand nicht selber erwerben will
- Soziale Nachfolgeregelungen bei Hausbesitzern propagieren, die für ihre Liegenschaften eine nachhaltige und mieterfreundliche Lösung anstreben
- Zinsgünstige Darlehen gewähren (Zinssatz durchschnittliche Fremdverschuldung) für die Projektierung von Wohnungen, aber auch für die Restfinanzierung von Wohnbauprojekten
- Für nachrangige Bankdarlehen Bürgschaften gewähren, sofern die öffentliche Hand keine direkten Kredite gibt

Auch der Kanton Basel-Landschaft erarbeitet ein Wohnraumförderungsgesetz.

SINNVOLLE ZUSAMMENARBEIT



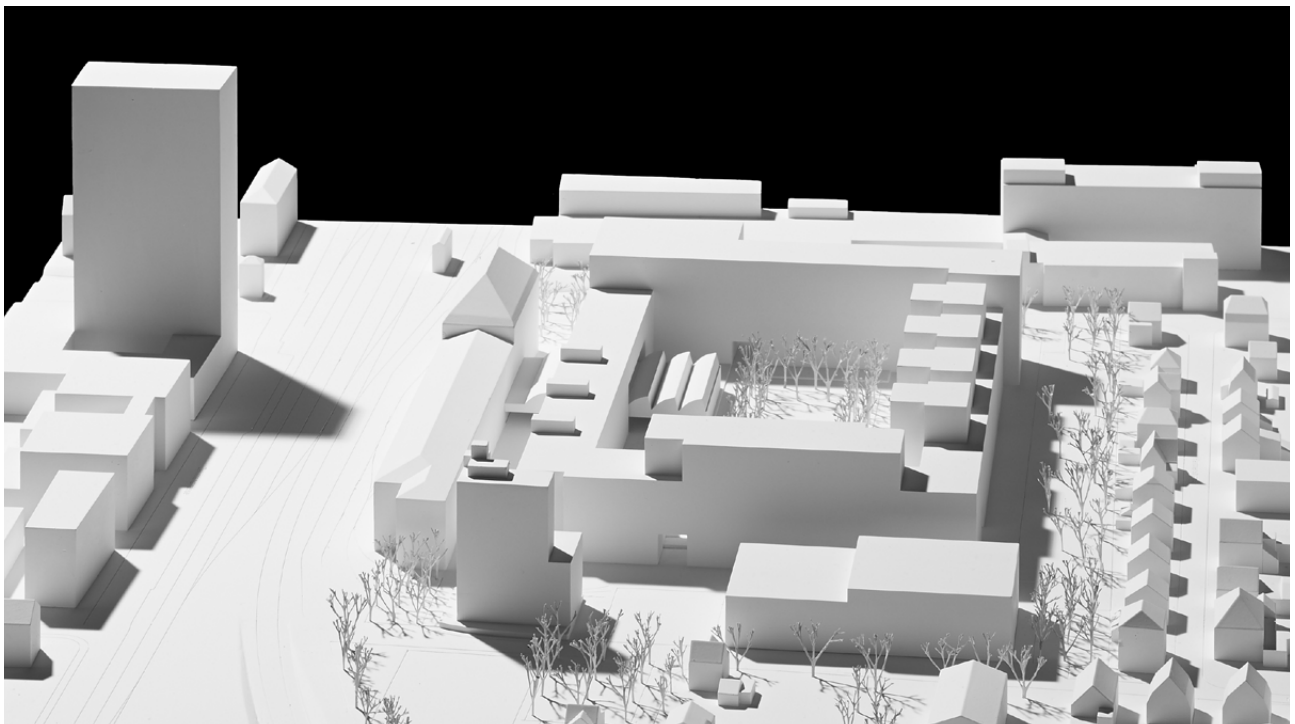
Blick in die Shedhalle der ehemaligen Coop-Verteilzentrale.

Auf dem ehemaligen Areal der Coop-Verteilzentrale in Pratteln entsteht ein neues, lebendiges Quartier. Geplant sind 450 bis 500 neue Wohnungen sowie Gewerbeflächen. Nebst der Eigentümerin Logis Suisse sind verschiedene regionale Genossenschaften am Projekt beteiligt.

Logis Suisse ist die Eigentümerin des ca. 43 000 Quadratmeter grossen Areals in Pratteln. Die gemeinnützige Aktiengesellschaft ist gesamtschweizerisch aktiv. Bestehende Wohngenossenschaften der Region Basel haben sich als IG Cooperativa Pratteln zusammengeschlossen. Diese IG koordiniert die Interessen der bauwilligen Genossenschaften gegenüber Logis Suisse. Insgesamt sollen 500 Wohnungen entstehen, davon übernimmt Logis Suisse 180 Wohnungen. Zusätzlich profitiert bei diesem partnerschaftlichen Branchenprojekt auch das Gewerbe. 15 000 Quadratmeter sind für Ateliers und Gewerbebetriebe vorgesehen. Nebst einem Schulhaus und einer Turnhalle erhält das neue Wohn- und Gewerbequartier auch eine Parkanlage von rund 7 600 Quadratmetern.

Zentrale Pratteln: Siegermodell des 42 608 Quadratmeter grossen Areals in Pratteln.

Foto: foto-werk gmbh, Basel, Michael Fritschi.



DER SPEKULATION ENTZIEHEN

Vielen Hausbesitzern liegen nicht maximale Erträge, sondern gute und langfristige Mietverhältnisse am Herzen. Wer zum Hausbesitzer wird oder als Vermieter garantieren möchte, dass das Haus nicht zum Spekulationsobjekt wird, kann sich von uns beraten lassen.

Langfristige Mietverhältnisse

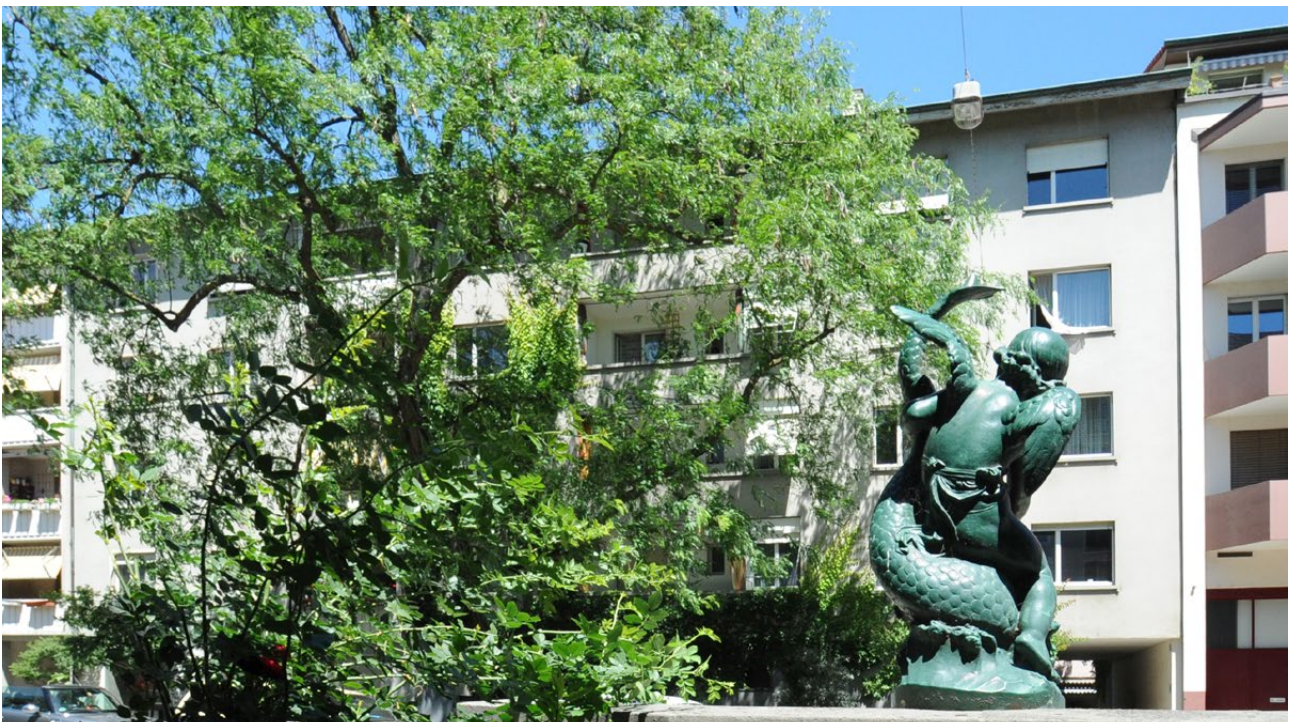
Einer achtzigjährigen Hausbesitzerin im Breitequartier war es schon immer ein Anliegen, dass ihre beiden Häuser mit 24 gut unterhaltenen Wohnungen nicht der Spekulation zum Opfer fallen. Deshalb entschloss sie sich, in Absprache mit ihren Kindern, die Liegenschaften zu Lebzeiten einer Wohngenossenschaft zu verkaufen – zu einem marktgängigen Preis. So können die bisherigen Mieterinnen und Mieter zu den gleichen Konditionen wohnen bleiben. Die sonst bei Handänderungen übliche Mietzinserhöhung entfällt. Die Bewohner werden neu Mitglieder der Genossenschaft. Mit der Hausbesitzerin wurde ein Wohnrecht vereinbart. Sie kann weiterhin in den gewohnten vier Wänden wohnen, solange es ihr möglich ist. Anstatt das Geld aus dem Verkauf in Wertpapieren anzulegen, gibt sie einen beachtlichen Teil als Verkäuferdarlehen der Wohngenossenschaft. Diese verzinst es marktüblich und zahlt ihr jährlich einen Betrag zurück. Eine glückliche Lösung für beide Seiten.

Weitere Beispiele und Informationen unter:

www.hauskauf-wbg-nordwestschweiz.ch

So können die bisherigen Mieterinnen und Mieter zu den gleichen Konditionen wohnen bleiben.

Die Liegenschaft mit dem markanten Baum gehört nun einer Wohngenossenschaft und ist somit der Spekulation entzogen.



DACH- UND REGIONALVERBAND

wohnbaugenossenschaften schweiz zählt über 1200 gemeinnützige Wohnbauträger mit rund 150000 Wohnungen zu seinen Mitgliedern. Der schweizerische Verband ist in zehn Regionalverbände gegliedert. Der Regionalverband **wohnbaugenossenschaften nordwestschweiz** vertritt gegen 200 Wohngenossenschaften, was etwa 15000 Wohnungen entspricht.

Werden Sie Mitglied oder Fördermitglied!

Als Mitglied des Regionalverbandes helfen Sie mit, die Interessen der gemeinnützigen Wohnbauträger der Nordwestschweiz in Öffentlichkeit und Politik zu vertreten und zu stärken. Sie tragen zur Verbesserung der politischen Fördermassnahmen bei und sichern gleichzeitig die Aufrechterhaltung unserer Dienstleistungen.

Als Fördermitglied sind Sie berechtigt, sich an nationalen und regionalen Veranstaltungen mit Inseraten und Werbematerialauslagen zu präsentieren. Neben dem Versand von Werbebeilagen haben Sie die Möglichkeit, unsere Medienkanäle wie die Website, den Jahresbericht oder das Magazin WOHNEN zu nutzen.

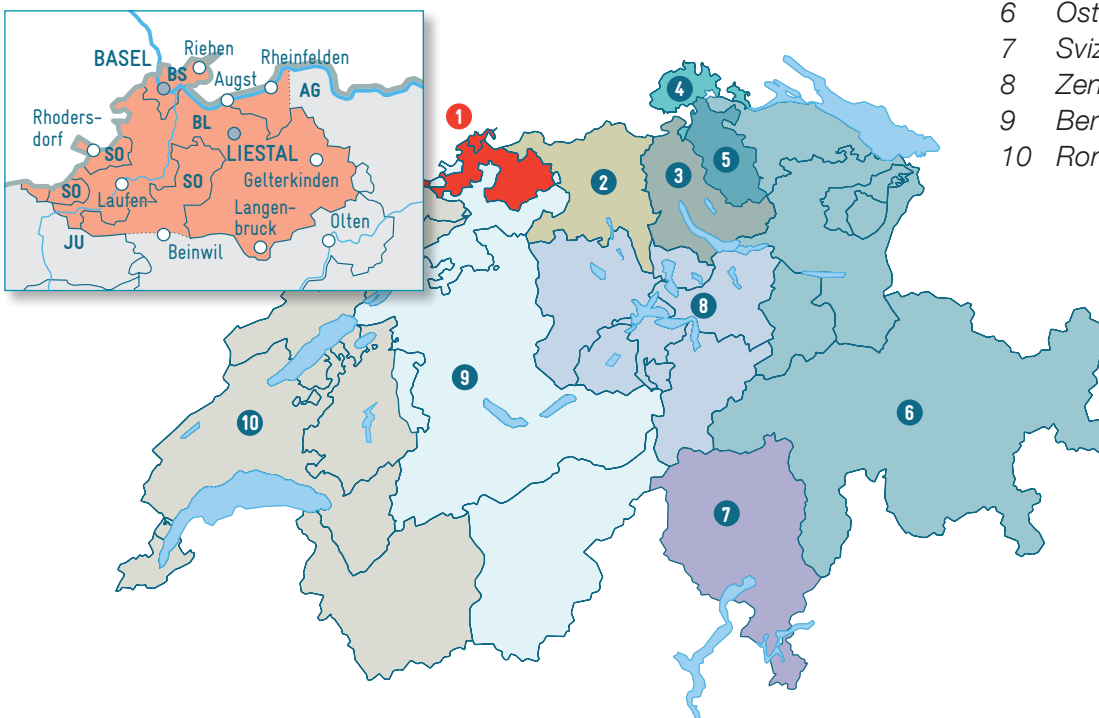
Ausserdem können Sie an Veranstaltungen Kontakte zu Entscheidungsträgern knüpfen.

Weitere Informationen
und das Beitritts-gesuch
unter:

wbg-nordwestschweiz.ch

Die Regionalverbände:

- 1 Nordwestschweiz
- 2 Aargau
- 3 Zürich
- 4 Schaffhausen
- 5 Winterthur
- 6 Ostschweiz
- 7 Svizzera Italiana
- 8 Zentralschweiz
- 9 Bern-Solothurn
- 10 Romandie



ORGANISATION

Der Vorstand: Engagiert und aktiv

Der Vorstand setzt sich aus Fachleuten aus verschiedenen Bereichen (Recht, Finanzen, Bauwesen, Organisation) und beiden Geschlechtern zusammen. Erfahrene Genossenschaftspräsidentinnen und -präsidenten kennen die spezifischen Aspekte der unterschiedlichen Wohngenossenschaften, sei es milizgeführt oder mit Geschäftsstelle.

Der Vorstand setzt strategische Ziele und vertritt den Verband gegen aussen.

Vorstandsmitglieder gestalten die Zusammenarbeit und Partnerschaft mit der öffentlichen Hand, akquirieren Areale und Projektmöglichkeiten und unterstützen bauwillige Genossenschaften bei der Projektentwicklung. Ob es um Beratung von Mitgliedern vor Sanierungen, Organisationsentwicklungen oder um Mietrecht geht, um Volksabstimmungen oder um die öffentliche Wahrnehmung von Wohngenossenschaften, die Aufgabenbereiche sind breit. Ein Anliegen ist dem Vorstand auch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Wohngenossenschaften bis hin zu Fusionen.

Die Geschäftsstelle: Das Ohr am Puls

Kontaktieren Sie die Geschäftsstelle als erste Anlaufstelle für alle Fragen in Zusammenhang mit dem Regionalverband und dem gemeinnützigen Wohnungsbau. Sie erhalten Informationen und Beratung in vielerlei Hinsicht und bei Bedarf macht die Geschäftsstelle die Triage an Vorstandsmitglieder oder an die Fachberater des Verbandes.

Kontakt Geschäftsstelle:

Viaduktstrasse 12

4051 Basel

Telefon 061 321 71 07

info@wbg-nordwestschweiz.ch

www.wbg-nordwestschweiz.ch

Informieren Sie sich über den Vorstand auf unserer Webseite:

www.wbg-nordwestschweiz.ch/der-verband/vorstand



wohnbaugenossenschaften nordwestschweiz

regionalverband von wohnbaugenossenschaften schweiz

